

ADR-Frauen:
Ministerin Cahen führt Krieg gegen die Familien

Pressemitteilung vom 24. Juni 2015

Die rezenten Maßnahmen der „Gambia“-Regierung zeigen nicht nur, dass diese ihren Kampf gegen die traditionelle Familie fortsetzt, sondern auch noch, dass ihr nicht einmal mehr das Kindeswohl wichtig ist.

Die ADR Frauen sind entsetzt über die die familienfeindliche Haltung von Ministerin Cahen, die durch die derzeitige Neuordnung der Familienleistungen besonders eindrucksvoll belegt wird. Die Familienpolitik der „Gambia“-Regierung schafft keinen ausreichenden Anreiz mehr, um jungen Paaren die Gründung einer Familie zu ermöglichen, dies gemäß Frau Cahens Ankündigung *“Mir maache keng natalistesch Politik”*.

Darüber hinaus riskiert die Schere zwischen Arm und Reich, sich immer weiter zu öffnen. Nur bei reichen und besserverdienenden Menschen kann noch ein Elternteil zu Hause bleiben, um die eigenen Kinder zu erziehen, alle anderen Eltern werden durch einen sozialen Kahlschnitt gezwungen, die Kinder in staatliche Obhut zu geben. Nicht einmal eine besondere Unterstützung für Alleinerziehende ist vorgesehen, die jedoch zwingend notwendig wäre, um soziale Notlagen zu verhindern. Der Wegfall der *„allocation de maternité“* und der *„allocation d’éducation“*, die Kürzung der Schulanfangszulage (nur wenige Übergangsregelung bedeuten eine minimale Verbesserung für Familien mit einem Kind, ansonsten wird ab dem zweiten oder dritten Kind weniger gezahlt) sowie die Reduzierung des Kindergeldes für kinderreiche Familien sind Beispiele für diese Politik der sozialen Härte. Eine solche, ausgesprochen unsoziale Politik wird dabei ausgerechnet von einer politischen Linksregierung betrieben!

Die ADR-Frauen verurteilen den staatlichen Zugriff auf die Kindererziehung nach DDR-Vorbild unter dem Vorwand arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Der Vorwand der Regierung *„den Kindern bessere Zukunftschancen zu ermöglichen und die Politik den heutigen gesellschaftlichen Gegebenheiten anzupassen ...“* zielt lediglich darauf ab, die Eltern zu entmündigen, und sich, um einen in Deutschland gängigen Ausdruck zu benutzen, die *„Lufthoheit über die Kinderbetten“* zu sichern.

Die ADR-Frauen verlangen, dass die Eltern-Kind-Beziehung wieder in den

Mittelpunkt der Familienpolitik gerückt wird. Daher verlangen sie die Einführung des ADR-Familienfördermodells, das es den Eltern erlauben würde, ohne materiellen Zwang oder politische Bevormundung selbst zu entscheiden, ob ein Elternteil zu Hause bleiben möchte, um sich selbst der Kindererziehung zu widmen, oder aber ob beide Elternteile berufstätig sein möchten und die Kinder einer Struktur, wie z.B. einer Krippe, anvertrauen.

Die ADR-Frauen bekennen sich ohne Wenn und Aber zur Familie als Keimzelle der Gesellschaft und verlangen von der Regierung die getreue Ausführung des Verfassungsgebots: die natürlichen Rechte der Familie zu schützen!

Mitgeteilt von den ADR-Frauen am 17 Juni 2015